

Mitteldeutsches Land

Central-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 255

Veröffentlichungstag: Freitag, den 30. Oktober 1936
Verlag: Verlag v. Dr. O. Goebbels, Halle (S.), Postfach 1017, S. 1111
Gesamtwert: 10 Mark
Belegpreis: 10 Mark
Belegpreis: 10 Mark

Halle (S), Freitag, den 30. Oktober 1936

Monat. Belegpreis: 1.25 RM, u. 0.25 RM Post-
gebühr; durch d. Post 2.30 RM (einmal 36.5 RM)
Belegpreis: 10 Mark
Belegpreis: 10 Mark

Einzelpreis 15 Pf.

Goerre warnt die Komintern

Deutliche Worte des englischen Marineministers an die Moskauer Adresse / England steht nach wie vor zur Nichtmischungspolitik

Am ersten Male hat sich ein englischer Regierungsmittler in einer öffentlichen Rede an die Moskauer Internationale gerichtet, die in der englischen Anwaltschaft einmündigen. Der Marineminister Sir Samuel Goerre erklärte in einer Verlesung nach einem Hinweis auf die Nichtmischungspolitik gegenüber Spanien: „Es ist beinahe immer wiederholend, daß in die Anwaltschaften anderer Länder einmündigen, und ich empfehle diese Beobachtung den Anwaltern der Internationalen Internationale. Sie werden leicht sehen, daß es mehr ist als die in-ternationale Anwaltschaften einmündigen, um so klüger die Auswirkungen gegen ihre eigenen Anwaltschaften sein werden.“

Nach mehr als dreimonatiger Sommerpause trat das englische Unterhaus gestern wieder zusammen. Nach der Freitage gab zunächst Außenminister Eden eine Erklärung über Spanien ab. Sowjetrussland habe über die Art England geschwiegen, wurde, und habe Vortrags der Vertragsverletzung bekräftigt. Wörtlich erklärte hierzu der Minister: „Uns liegen nicht die geringsten Nachrichten vor, die geeignet wären, die sowjetrussischen Behauptungen zu widerlegen. Trotz aller Schwierigkeiten erfüllt das Abkommen noch seinen Zweck. Keine einzige Regierung hat sich von ihm zurückgezogen. Alle seien weiterhin Mitglieder des Ausschusses — selbst Sowjetrussland. Die Opposition habe die französische und britische Regierung angefordert, das Werk zu zerlegen, an dem sie arbeiten. Die britische Regierung habe nicht die Absicht, sich zu einem solchen Schritt zu begeben. Die Tatsache, daß noch immer alle Mitglieder dem Ausschuss angehören, sei ein Beweis dafür, daß trotz der Schwierigkeiten die bisherige Politik richtig sei.“

Der Minister drückte dann sein tiefes Bedauern aus über die Antwort der Moskauer Regierung auf den letzten britischen Schritt, der beabsichtigt auf einen Austausch der Ge-

schlossen abstehe. „Die britische Regierung wird, so schloß er, an der bisherigen Politik festhalten. Sie ist ungeeignetermaßen ein Mittel, durch das wir hoffen, die Gefahren eines Krieges zu vermindern. Diese Politik der Nichtmischung wird von der großen Masse des Volkes in England unterstützt.“

In der Unterhausdebatte kritisierte dann der Führer der Opposition, Major Kitchin, die Spanienpolitik der englischen Regierung. Die Labour-Party forderte, daß sich die englische Regierung in Spanien einmische, sondern lediglich die Wiederherstellung der Rechte der Madrider Regierung gemäß dem internationalen Recht. Zum Schluß antwortete Ministerpräsident Baldwin auf die vorliegenden in der Hauptsache aufgeworfenen Fragen. Es sei außerordentlich schwierig, so führte er u. a. aus, die reine Wahrheit der Berichte über Vertragsbrüche festzustellen. Die britische Regierung habe dem internationalen Nichtmischungsausschuss Material vorgelegt, das aber sich zur Freigabe durch den Ausschuss verweigert. Dieser müsse, obwohl bereits einige Berichte durchgeprüft seien. Der allgemeine Eindruck aus diesen Informationen gehe dahin, daß „einige Vertragsbrüche“ vorgekommen und daß an beide Seiten Waffen geliefert worden seien. Dieses Beweismaterial sei aber auch nicht annähernd schwerwiegend genug, um die Regierung veranlassen zu können, ihre Nichtmischungspolitik zu ändern. Die Regierung glaube zu wissen, daß die Behauptung, monach 700 Italiener von der Balcaneninsel Ibiza Besitz ergrieffen hätten, keineswegs den Tatsachen entspreche.

Jedes Nachlassen der von England im Zusammenhang mit anderen Ländern verfolgten Politik würde den Frieden Westeuropas gefährden. Die Folgen einer Milderung dieser Politik könne er deshalb nicht auf sich nehmen. Das Unterhaus verlegte sich hierauf ohne Abstimmung auf heute.

Josef Goebbels

Dr. O. In einem Briefsteller zu Eiberfeld sah ich ihm zum ersten Male in meinem Leben gegenüber. Das war so um die Jahreswende von 1924 auf 25 gewesen sein, und die Stadt, die heute zusammen mit dem Namen des Mannes verbunden ist, spielte im ausfliegenden Rufkampfe eine besondere Rolle: sie war eine unbefestigte Insel im Meer des deutschen Geistes. Hier hatten alle die aktivsten Gruppen, die Träger des aktiven Abwehrkampfes gegen Befragung und Separatismus gewesen waren, ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Hier sammelten sich die lebendigsten und entschiedensten Köpfe aus dem Lager des radikalen Nationalismus. Hier wurden die Aktionen vorbereitet. Von hier aus gingen die Männer an die Front des entschiedensten Widerstandes, und mancher, der als hiebbarer Krieger aus dem Lager ausfuhr und sich durch Spitzelarbeiten und kontrollierende französische Beamte ins Kampfgebiet hob, führte wohlwiegend im Futter des Mantels oder im dampfenden Reisepäckchen Dinge sehr explosiven Charakters mit sich — Kraft, Dynamit und wie das gefährliche Zeug nun heißen mochte.



Ein fast unscheinbar zu nennender schmätger Mensch sah mir damals eines Tages gegenüber — in bescheidener, heimatlicher, aber geriffelter Kleidung. Ich erinnere mich noch zu seiner Augen, die wie glühende Kohlen in seinem blassen Gesicht brannten. Auch heute, den heutigen Stabschef der SA, sah ich ihn zum ersten Male, weit bekannt als „Der Führer“. Da sah ich noch so manche von den Freiheitskämpfern, von den kleinen Kampfgruppen, vom Jungbo, vom Stahlhelm. Wir fragten zu jener Zeit nicht, ob einer Führer oder jener Bewegung, diesem oder jenem Führer unterhand. Wir fühlten

uns an der Front. Aber eins ist mir von vielen Gesprächen in Erinnerung geblieben: Dieser damals so unbekannt Dr. Goebbels erklärte an einem solchen Abend kurz und bündig, der ganze Nationalsozialismus habe seine Zukunft, wenn es nicht gelänge, ihn aus einer süddeutschen und im wesentlichen bayerischen und bürgerlich aufkommenden Bewegung zu einer Sache der Industriearbeiterschaft und der Großstädte zu machen, daß es deshalb notwendig sei, die Millionenstädte zu erobern. Und daß er nach Berlin gehen wolle, um den Versuch zu unternehmen, das System von dort aus mit aus den Angeln zu heben.

Wir hatten damals im Westen so unsere Erfahrungen gemacht. Und es blieb nicht aus, daß mancher von uns ungläubig den Kopf schüttelte. Denn wir standen nicht nur unter der Erschütterung der gefeierten Münchener Stoenbergsrevolution von 1923 — auf uns lag auch der lähmende Druck des verlorenen Rufkampfes, des marxistischen Zerfalls, der Verfolgung und Demütigung. Und es wäre unmaß, behaupten zu wollen, daß es uns leicht amute gewesen wäre, und daß wir auf einen Schiff großer Hoffnungen in die Zukunft setzten. Nein, wir waren eine verschwindend kleine Zahl. Und wo wir auch immer standen und kämpften, war nichts vor uns wenig mit, dafür aber das meiste gegen uns. So recht als verlorener Kampf fühlten wir uns. Nur unsere Sehnsucht (sowie die Sehnsucht der Massen) nach einem neuen Heiligtum, jeder einen neuen Weg suchend, die meisten wieder für sich allein. Damals verlor ich Josef Goebbels aus den Augen...

Erst in Berlin, wohin ich ein Jahr später kam, hörte ich dann wieder von ihm. Es war nicht viel. Aber ich dachte an Eiberfeld und dachte mir: Er hatte sein Wort nicht gemacht. Da war ein kleines Kampfbüro gegründet worden, „Der Anarist“, in dem man von Propagandaorganisationen und Zusammenkünften las, und wo eine ganze Menge angedacht wurde. Und nun war es in den Jahren 1926 bis 1928 das Linienbüro, dann für möglich Geheime, Dr. Goebbels und seine Männer...

Ein Kampfgau und ein Kämpfer

30-jähriges Jubiläum der Berufung von Reichsminister Dr. Goebbels zum Gauleiter von Berlin Die Reichshauptstadt in feistlicher Stimmung / Zahllose Glückwünsche zum Geburtstag Dr. Goebbels

Die Reichshauptstadt stand gestern im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums der Berufung von Reichsminister Dr. Goebbels zum Gauleiter von Berlin. Zahllose Glückwünsche erglänzten der Führer im Reichsministerium der Volksaufklärung und Propaganda, um Goebbels persönlich seine Glückwünsche zum 30-jährigen Jubiläum als Gauleiter und zunächst zur Berufung als Reichsminister im Lebensjahr zu übermitteln. Der Führer überreichte Dr. Goebbels dabei sein in seiner geistigen Bild mit folgender Widmung: „Dem Mann, der Berlin für das neue Reich eroberte, meinem lieben Freunde Dr. Goebbels in dankbarer Würdigung dieses gewaltigen Kampfes und all der damit verbundenen Opfer zum 30-jährigen Geburtstag und zur Geburtsstagsfeier in herzlicher Freundschaft und treuer Verbundenheit. Adolf Hitler.“ Außerhalb überreichte der Führer Dr. Goebbels ein wunderbares Geschenk, ein Blumensträußchen des holländischen Meisters van Snyman. Begleitet von Dr. Goebbels und Ministerpräsident General Göring war ebenfalls zur Gratulation gekommen war, begrüßte der Führer beim die ältesten Mitarbeiter des Berliner Gau-

höre der Tausende herauskamen, die immer wieder den Führer und Dr. Goebbels zu sehen wünschten, und die für das Jubiläum folgendes nette Gedächtnis gefunden hatten:

„30 Jahre leicht du mit dem Gau, Komm endlich raus mit deiner Frau!“

Als erste offizielle Gratulation empfing Dr. Goebbels 28 alte Parteigenossen, denen er im Gedanken an die gemeinsam durchlebte 30-jährige Zeit des Kampfes um Berlin ein goldenes Erinnerungszeichen überreichte. Richtigem Dr. Goebbels dem ersten Führer der SA aus der Zeit vor 1923, Hermann Göring, bereits Mittdogebend im Goortpalast das Erinnerungszeichen überreichte hatte, zeichnete er nun auch die übrigen alten Berliner Parteigenossen aus. Mit ihnen trug auch Gauleiter Dr. Goebbels das goldene Erinnerungszeichen des Gaues Groß-Berlin. In einer Anrede führte er aus, daß es ihm schwer falle, in dieser Stunde passende Worte zu finden. Die Menschen, die heute die Bräute des nationalsozialistischen Sieges genießen, könnten sich gar keine Vorstellung davon machen, wie sehr einem Mann an Erfolgswünschen

damals der Kampf begonnen worden sei. Wenn die Reichshauptstadt erobert werden konnte, so ist es nicht nur meinem Durchhaltewort und meiner Zielsetzung zu verdanken gewesen, sondern vor allem der Tatsache, daß ich vom ersten Tage an hier in Berlin Kameraden gefunden habe, die mit mir durch die dünn geworden sind, und die, wenn es hart auf hart ging, sich vor mein Leben gestellt haben. In einem vollkommenen Idealismus wollen wir arbeiten, damit auch die fernliegenden Ziele unserer Bewegung mit unserer Hilfe und Kraft erreicht werden können. In diesem Sinne bilde ich Sie, das Erinnerungszeichen entgegenzunehmen als Zeichen der Kameradschaft, der Freundschaft und des unerschütterlichen Idealismus, den wir ebenso wenig in der Nacht aufgeben wollen, wie wir ihn im Kampfe um die Macht aufgeben haben, denn er ist unser Lebensziel und unser Leben. Gauleiter Dr. Goebbels überreichte nun jedem seiner Mitarbeiter das goldene Erinnerungszeichen.

General Daluege, der erste Gau-Statthalter der SA von Groß-Berlin, machte sich zum Dolmetsch des Dankes und (Fortsetzung auf Seite 2)

An der Siegestelle gesunken

Feuerschiff „Eibe I“ gestern aufgefunden / Hebung noch nicht möglich

Das Boot des gesunkenen Feuerschiffes „Eibe I“ wurde gestern nachmittags aufgefunden...

an dem schwersten Schiffswrack vor der Ermittlung in allen. Beim Feuerschiff...

Vier Todesurteile

Im Donner- und Supperalter Giftmordprozess... Das Schwurgericht fällte gestern das Urteil...

Blomberg eröffnet Reichstriebsgericht

Feierliche Vereidigung seines Präsidenten und der Offizierrichter

In Berlin fand gestern vormittag die feierliche Eröffnung des am 1. Oktober 1933 neu...

Dr. Lammer gebürt nicht dem beim Ministerpräsidenten Göring...

Josef Wagner Preiskommisär

Vom Führer und Reichskanzler ernannt... Der Führer und Reichskanzler hat am...

Das neue deutsche Heim in Rom

feierlich seiner Bestimmung übergeben... Der Ausleiter der Auslandsorganisation...

Die unter dem Präsidenten zu leitenden Stellen im Reichstriebsgericht...

Die Aufgabe Staatssekretär Dr. Lammer im Vierjahresplan

Eine Schlüsselrolle... Verschiedene Pressemeldungen nennen in...

„Der Antikörper des Krieges“

Stalins Marschall Badoja hat bei der erste...

Kaufmann feierlich aufgefunden

Schweres Verbrechen in Dortmund... In Dortmund ereignete sich gestern...

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen...

Der heutige Ausgabe der „Seale Zeitung“ liegt ein...

Seale-Zeitung... Ausgabe Seale-Zeitung... 22 064

empfindlich. Dann sollte der Diktator...

93-Mai beendet den sechsten Tag

Mit klingendem Spiel zogen die 250 Musiker...

Raumdem schon am Vormittag die Reichsleiter...

800 alte Kämpfer erhalten Empfangsgeräte

In einer Feierstunde im großen Saal...



belanglos, an welchem gesellschaftlichen Rang...

Nichts ist so bezeichnend für das Gefühl...

Fischschollenfischer Staats-Dramenpreis...

2 Millionen Künstlerdank

Eine Spende des Reichsministers Dr. Goebbels...

Zu Ehrenabend für die Durchführung der...

2. Für die Künftigen: den Reichsleiter...

Die Berliner erobert wurde

Ausstellung im Rathaus der Reichspost...

Die Eröffnung der Dosslisten für Reichsbildung...

Von der Universität Halle

Mit der Ernennung des Lehrstuhls für innere...

Wichtigste Ereignisse... 22.10.1933

Stadttheater Halle
 Heute, Freitag, 20 bis gegen 23½ Uhr
 in neuer Einstudierung
Opern
 Romant. Oper von C. M. von Weber
 Sonnabend, 20 bis gegen 23½ Uhr
Fidello
 Von L. v. Beethoven
 Die 3. Stammkarte ist vom 1. bis
 5. November zu zahlen.

Ufa
Ufa-Theater
 Alte Promenade
Achtung!
 Für Freunde des Kriminal- u. Sensations-
 films
**Sonnabend, Sonntag,
 Beginn 23 Uhr**
 außergewöhnliche
2 Nachtvorstellungen

Salon
Dora Green
 „Die Falle“
 Ein geheimnisvoller
Kriminalfilm!
Diebstahl in **Die Falle**
Hilfe, Alarm gegangen
 Unerhörte Wucht des Geschehens! Mitreißende fesselnde Handlung! Geheimnisvolle Kräfte am Werk! Und endlich doch zur Strecke gebracht!
 Es gibt aufwühlende Stoffe, die überall und zu jeder Zeit bei allen breitem Interesse erregen. — Dieser starke Kriminalfilm „Salon Dora Green“ gehört bestimmt zu ihnen.
 Vorverkauf an der Theaterkasse

Bayreuth-Opernhaus
 Halle i. Saal
 19.10.30, 20.10.30
 ab 10 Pfünden frei
 20.10.30
Schiller
Steuerritt
 Gedicht von
 Hof 377/44

Unendlich getriebene Interate
 Rad einer
 Kugelgeräusch-
 entwicklung
 braucht für sich
 ter in einer
 selbe, welche im-
 folge unendlich
 ob, unendlich ge-
 führten Pro-
 nuffrisp ent-
 haben flut,
keinerlei
Erlaub
 gefolgt zu wer-
 den. Das Reich,
 gericht ging hier
 bei von der An-
 sicht aus, das
 Anzeigen, welche
 man einer Be-
 tung aufendet
deutsch
 geschrieben
 sein müssen.
 „Sonder-Beitrag“
Autorat:
32289
Hemann, Halph. 71
 Stadt- u. Fernbureau
Meys Stoffwagen
 1 Dutzend 2.50 M
 Niedrigste
 bei
H. Schnee Nachfolger
 Gr. Steinstraße 84
Fernvertrieben
 Deutscher Straße 6

Modisches Kleid
 aus kunstseiden.
 Flanisol m. mod.
 schürzenartigem
 Kasak, 7, lange
 Ärmel, schöne
 Taftgarnierung
 aus Holz, reiche
 Farben-Auswahl
22.75.

**Modernes Woll-
 kleid** mit Schoß-
 rundherum, Vor-
 derenteil m. Biesen-
 garnierung, 2
 Knöpfe, in mo-
 dernen Farben
24.75.

**Jugendliches
 Kleid** aus kunst-
 seiden, Flan-
 sol mit aufge-
 setz. Taschen
 in neuen
 modischen
 Herbstfarben
15.75.

**Vornehmes
 Tages-
 kleid** aus kunst-
 seiden, Crêpe
 Romano, mo-
 derne Ärmel,
 aus Holz 2 gr.
 Sombblumen
29.75.

**Neue
 Kleider**
 die Ihren Beifall
 finden werden!

KARLS APART

Puppenwagen
 neuzeitl. Formen, entzück. garniert. Preise je nach Ausführung.
Puppenwagen
 12.00 14.50 15.50
 a. 6 Riem. 16.80 17.90 19.30
Korb-Puppenwagen
 2.25 2.75 3.50 4.75
Papprollbeifäden
 6.50 7.90 9. — 10. —
Kinderwagen
 42. — 45. — 49.50 52. — 56. —
Faltwagen
 27. — 29.50 35. — 42. —
 Stabwagen in groß. Auswahl
Wäschereien **BRUNO PARIS**
 sehr billig
 Kleine Ulrichstr. 2 bis Lomnitz 9 - 3 Minuten vom Markt

Mein Fenster überzeugt Sie über d. reichhalt. Auswahl in
Armbanduhren
Küchen- u. Tischuhren
 sowie **Wecker und Schmuck**
Kurt Weiss, Gr. Ulrichstr. 55
 gegenüber W. F. Wollmer

Ellige Anzeigen - Fernruf 27431

Rundfunkprogramm am Sonnabend
Leipzig
 6.00: Aus Berlin: Morgenruf.
 6.10: Aus Berlin: Funkfunknacht.
 6.30: Aus Breslau: Fröhlich klingts zur Morgenlunder. Es spielt die Kapelle „Guld-auf“-Leitung: Emil Klein.
 7.00: Aus Leipzig: 7.00: Nachrichten.
 8.00: Deutsche Chormusik zum Reformationsfest. Chor: Leipziger Universitätschor und Choralgesellschaft Leipziger Studenten. Leitung: Universitätschorleiter Friedrich Rabensdörfer.
 8.30: Aus Berlin: Froh Klang zur Arbeitspause. Kapelle Walter Waack.
 9.30: Heute vor ... Jahren.
 9.35: Für die Frau: Billig, aber gut — der Küchenzeiger der Woche.
 9.50: Sendepause.
 10.00: Vom Teufelsland: Woche des deutschen Buches. Vimpel gestalten ein Buch. Eine Fortsetzung wird gebracht. Hörspiel von Klaus Dörner (für 10 bis 14jährige).
 10.30: Wetter- und Wasserstand. Tagesprogramm.
 10.45: Sendepause.
 11.00: Aus Bielefeld: Wagner's Beren.
 12.00: Aus Karlsruhe: Dantes Wochenende. Es spielen: Das Trompetorchor d. Art. Regts. 5 unter Leitung von Obermusikmeister Richard und die Kapelle Theo Köllinger.
 13.00: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
 14.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
 14.15: Vom Deutschlandsender: Märler! — von Zwei bis Drei.
 15.00: Aus Werden: Der Menschheit. Buchbericht von Dr. Robert Seibert.
 15.20: Kinderlunder: Wir Angen und spielen. Märler! Spah vom adig, Wolf und Gaid' Hie. Obig mit ihren Kunstspiel, tanzenben.
 15.50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
 16.00: Aus Stuttgart: Froher Klang für Mit und Jung. Ein buntes Konzert. Das Rundfunk-Orchester unter Leitung von Gulas Götlich.
 18.00: Aus Garmisch: Übertragung aus Braunfels: Reichsmusik aus der HJ. Cdu Red spielt Beethoven.
 19.00: Aus Dresden: Girlande, um den Herd gefalungen. Höfische von Anton Schmad. Leitung: Kolmitz Paris.
 19.45: Ruf der Jugend.
 19.50: Umfisch am Abend.
 20.00: Nachrichten.
 20.10: Aus Breslau: Wenn der Walzer ertlingt. Ein Jahrbuch. In eine bunte Folge aufeinanderfolgt von R. Schreiber.
 22.30: Nachrichten und Sportruf.
 22.30: Aus Dresden: Und morgen ist Sonntag.
Deutschlandsender
 6.00: Glödenpiel. Morgenruf. Wetterbericht für die Handversteht. Inhalt: Schallplatten.
 7.30: Aus Breslau: Fröhlich klingts zur Morgenlunder. Es spielt die Kapelle „Guld-auf“. Dayto um 7.00: Nachrichten des Draht-10en Dienstes.
 8.00: Sendepause.
 9.40: Kleine Kurznachrichte für die Hausfrau.
 10.00: Ruf und Stadt. Vimpel gestalten ein Buch. Eine Fortsetzung wird gebracht. Hörspiel von Klaus Dörner. Spielleitung: Heinz Glöden.
 10.30: Fröhlicher Kindergarten. Leitung: Gilt von Granaoh.
 11.00: Sendepause.
 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
 11.30: Die Frau als Künstlerin. Zeanna Nicker.
 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört Anfschl.: Wetterbericht.
 12.00: Aus Saarbrücken: Ruf zum Mittag. Dayto: 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Gewerbe- und 13.00: Glückwunsch.
 14.00: Märler! — von Zwei bis Drei.
 15.00: Wetter- und Hörberichte.
 15.30: Wirtschaftsnachrichte.
 15.45: Ruf der Jugend!
 15.55: Und mögen die Spieler aufschelten. Panoptikum der Zeit.
 16.00: Neue Volkstheater und Weltläute.
 16.45: Von deutscher Arbeit. Schallplatten. Ein Einlager: zur Woche des deutschen Bundes Arbeiter und Schriftsteller. Ein Gespräch v. Alfred G. Schreiber.
 18.00: Neue Volkstheater und Weltläute. Es spielt das Klein-Orchester des Deutschlandsenders.
 18.40: Sport der Woche. Vorlese- und Hörspiel.
 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Frohes Wochenende. Das Unterhaltungssender des Deutschlandsenders. Unter Leitung von Otto Dobrindt.
 19.45: Was fast Ihr baut? Frische aus unserer Zeit. Zur Woche des deutschen Bundes. Serumpste Bücher!
 20.00: Kleinruf. Anschließend: Wetterbericht u. Kurznachrichten des Deutschlandsenders.
 20.10: Aus Breslau: Wenn der Walzer ertlingt. Ein Jahrbuch. In eine bunte Folge aufeinanderfolgt von R. Schreiber. Das Schrammel-Quartett. Der Chor und das Große Orchester des Deutschlandsenders. Leitung: Emil Klein.
 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anfschl. Deutsche.
 22.30: Eine kleine Radwanderung.
 22.45: Deutscher Seewetterbericht.
 23.00: Ruf der Jugend zum Schlaf!

Reiz
 Ein wundervoller Film!
Martha Esserth
 in dem Tobis-Rosa-Film
Das Schloß in Flandern
 mit P. Hartmann und G. Alexander
 Prachtvolle Ausstattung und
 Spannende Handlung
 Werktags 400 600 800 Uhr.

Mit dem Auto nach Berlin zum Fußball-Länderspiel Deutschland - Italien
 Am Sonntag, dem 15. November, veranstalten wir anlässlich des Fußball-Länderspiels Deutschland - Italien eine Sonderfahrt im gutgeheizten, bequemen Omnibus nach Berlin.
 Wir fahren ab: 7 Uhr Waisenhausring 1b.
 Wir fahren zurück: 22 Uhr vom Funkturm.
 Ankunft in Halle gegen 1.30 Uhr.
 Preis für Hin- und Rückfahrt . . . **RM. 6.50**
 Auskunft und Anmeldung beim Veranstalter
Lloyd-Reisebüro, Halle, Unt. Leipziger Str. neben Café Zorn
 Reiseabteilung der Saale-Zeltung, Kleinschmieden 6

BURG-THEATER
 Heute Freitag bis Sonntag
Der junge Graf
 Anny Ondra — Hans Söhnker

Schluß mit „UWO“-Lebensmitteln!

Geheime Staatspolizei findet ungläubliche Zustände und schlägt den Laden

Die Geheime Staatspolizei Halle hat gestern in den späten Mittagsstunden überraschend eine Durchsuchung der in der Großen Ulrichstraße gelegenen Filiale Halle der Leipziger Firma „UWO“ vorgenommen und dabei Zustände vorgefunden, die die Beschläge von vielen Tonnern Lebensmittel, nämlich die Schließung der Lebensmittel-Verkaufsabteilung der hiesigen „UWO“-Filiale und den Erlaß einer polizeilichen Verfügung notwendig machten, derzufolge ein für allemal der hiesigen „UWO“-Filiale der Verkauf von Lebens- und Genussmitteln verboten wird. Der Geschäftsführer Frauen und der Abteilungsleiter Ferling wurden verhaftet. Die Staatspolizei hat bei ihrer Unternehmung im ersten Eingriffsstadium mit dem Stadtgesundheitsamt, Professor Schmell, mehreren Sachverständigen, der Deutschen Arbeitsfront und anderen Stellen gehandelt. Für die möglicherweise durch die Schließung des Lebensmittelverkaufs aus dem Arbeitsverhältnis zu „UWO“ lebenden Gefolgschaftsmitglieder sorgt die Arbeitsfront. Soweit das Geschäft andere Dinge als Lebens- und Genussmittel verkauft, ist eine Schließung nicht verhängt worden.

Die Staatspolizei hat, wie wir in diesem Zusammenhang noch hören, schon seit längerer Zeit Klagen und Beschwerden gegen die Lebensmittelabteilung des „UWO“-Geschäfts erhalten, aber mit Rücksicht auf die Gefolgschaftsmitglieder und um unnötige Unruhe zu vermeiden, zunächst keine größere Aktion unternommen. Es wurden aber Ermittlungen angeleitet, die sehr sorgfältig geführt wurden und ein Eingreifen immer dringlicher erscheinen ließen. Auch das Stadtgesundheitsamt hat immer häufiger Klagen über verdorbene Lebensmittel und minderwertige Waren bekommen. Die geführte Untersuchung ergab dann, daß von Vagarräumen bei dem Geschäft keine Rede sein konnte. Kleine, völlig unzulängliche und ungeeignete Räume stellten „das Lager“ der Lebensmittelabteilung dar. In diesen Räumen mußten fast sämtliche Vorräte auf den Verkaufsstellen und im Verkaufsraum aufgeteilt werden. Das heißt, daß Fett und Butter, Margarine, Fleisch und viele andere, außerordentlich empfindliche und dem Verderben leicht ausgesetzte Lebensmittel ungeeignet dalagen.

Staub, Dunst, Gerüche und Schmutz des täglichen, viele Dutzende von Menschen umflossenden Geschäftsbetriebes konnten ungehindert auf die Lebensmittel einwirken, sie gesundheitlich madsen und verderben. Die beiden Verantwortlichen, der hiesige Geschäftsführer Frauen und der Abteilungsleiter Ferling, errieten sich über diese Sachlage hinaus als nicht geeignet und nicht fähig, den schwierigen und umfangreichen Betrieb zu leiten. So kam es, daß Lebensmittel zentnerweise verdorben und in großen Mengen Lebensmittel verkauft wurden, die sich in einem widerlichen Zustand befanden. Es ist nachgewiesen, daß Margarine zentnerweise weggeworfen wurde, weil sie trotz aller Gefährlichkeit nicht mehr absetzen war. Und das, obwohl man seit Jahr und Tag in Deutschland jeder Menge weiß, wie schwer unsere Fettversorgung ist!

Wasserstände von heute!

| Staat | W. P. | Elbe | W. |
|-------------|-------|-------|----|
| Greuthaus | 30 | +2,20 | 0 |
| Frotha | 30 | +2,01 | 0 |
| Hornburg | 30 | +2,02 | 0 |
| Calbe O.-P. | 30 | +1,62 | 2 |
| Calbe U.-P. | 30 | +2,20 | 0 |
| Gröden | 30 | +2,20 | 0 |
| Havel | | | |
| Brandenburg | 30 | +2,20 | 0 |
| Brandenburg | 30 | +4,48 | 4 |
| Rathenow O. | 30 | +2,24 | 0 |
| Rathenow U. | 30 | +0,83 | 3 |
| Magdeburg | 30 | +1,16 | 1 |
| Elbe | | | |
| Amsig | 30 | +0,92 | 1 |
| Dresden | 30 | +2,19 | 28 |
| Drygau | 30 | +2,12 | 28 |
| Wittenberg | 29 | +2,88 | 14 |
| Rohla | 30 | +2,25 | 11 |
| Roßlau | 30 | +2,25 | 11 |
| Aken | 30 | +2,41 | 11 |
| Barby | 30 | +2,41 | 11 |
| Wagdeburg | 30 | +1,93 | 4 |
| Fangermünde | 30 | +2,04 | 3 |
| Wittenberg | 30 | +2,50 | 12 |
| Leuna | 29 | +2,63 | 9 |
| Dömitz | 30 | +1,90 | 12 |
| Darxau | 29 | +2,90 | 14 |

Eine eingehende Schilberung der ekel-erregenden, widerlichen Zustände, die in diesem „Lebensmittelgeschäft“ herrschen, ist kaum möglich. Die Staatspolizei hat ja nur auch ein Ende gemacht, wie auch die Verhinderung der Geschäftsführung, Angeklagte als Verantwortliche vorzuliegen, von der Staatspolizei verhindert werden konnten.

Soldaten der Kirchensteuer befreit

Die Verordnung des Reichsfinanzministeriums über die Befreiung der Wehrmachtangehörigen von der Kirchensteuer liegt jetzt im Wortlaut vor. Sie bestimmt, daß die Wehr-

Alle Frauen gehören zusammen

Die Reichsrauenführerin sprach gestern im Rahmen der DAF im Reichshof

Gestern Abend sprach die Reichsrauenführerin Gertrud Schölkopf in geschlossener Versammlung vor den Frauen der Deutschen Arbeitsfront im Reichshof. Der Abend bildete den sechsten Abschnitt der „wöchentlichen Vortragsreihe für die hiesigen Frauen des Stadtkreises Halle“ von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt worden war.

„Ich liebe es nicht, große Reden zu halten“, so sagte die Reichsrauenführerin im Laufe ihres Vortrages, „und dabei über die kleinen Dingen wegzugehen, die doch so wichtig sind und auf die es ankommt und die uns zu einer echten Gemeinschaft führen sollen.“ Und dann ging sie auf die vielen kleinen und großen Fragen ein, die alle Frauen gleichermaßen bewegen, und an deren Lösung alle mitarbeiten müssen und wollen. Da ihr Vortrag eine längere Vortragsreihe abfolgte, ging sie zuerst einmal auf den Einwand ein, den viele Frauen immer wieder erheben, wenn die Partei und ihre Gliederungen sie zu Schulungsreisen einberufen, auf die Frage: Was soll ihr bloß von uns mit eurer Schulung? „Kann man denn“, so sagte die Reichsrauenführerin, „überhaupt einmal im Leben sagen: ich weiß genug. Der Zweck unserer Schulung ist doch, daß wir über das tägliche Leben hinaus alle hehingen, das Lernen, Arbeit, Wissen allein den Menschen im Leben nicht glücklich macht. Die Summe alles dessen, was man wissenschaftlich erlernt, muß erst in stillen Stunden reifen, damit etwas daraus wachsen kann, was man Freiheit nennt. Unter euch sind viele Frauen“, so fuhr sie fort, „die früher gläubten, niemals ändern helfen und andere mit fortzuführen zu können. Deshalb war unsere Schulung nötig, weil sie viele gute Kräfte löst und jeden wieder in die Gemeinschaft hineinzieht.“

Quert glaubten viele Menschen, es sei unmöglich, die deutschen Frauen einzig zu machen. Aber ich glaube immer daran, ich fand hunderte, ja tausende von Frauen, die mit mir unerbittlich den Weg zur Gemeinschaft von Kameradschaft und Einanderhelfen und vom teuren Zusammenfallen aller Frauen. Die Arbeit ist, was man die mühselig abgemühten, immer zu glauben, daß die „gebildete“ Frau nichts von ihr wissen will, und die Akademikerin muß ein einfacher Mensch werden und alle Sorgen ablegen,

gehörigen der Wehrmacht in der Deutschen Evangelischen Kirche nicht zu Kirchenrenten herangezogen werden. Als Angehörige der Wehrmacht gelten die Soldaten und die Wehrmachtbeamten, und zwar die Wehrpflichtigen während der Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht, die aktiven Offiziere und solche Unteroffiziere und Mannschaften, die freiwillig länger dienen, als nach § 8 des Wehrgesetzes festgelegt ist oder auf begrenzte Dauer in der Wehrmacht zurückbehalten werden, die aktiven Wehrmachtbeamten einschließlich der Wehrmachtbeamtenanwärter, die in ein Beamtenverhältnis auf Probe, Zeit oder Widerruf aufnahmähig übergeführt sind, schließlich Parteifunktionäre der Wehrmacht, solange sie berufsmäßig in der Wehrmacht entweder als Beamte oder als Zivilangestellte wieder Verwendung finden. Von der Kirchensteuer sind ferner folgende Familienmitglieder der genannten Angehörigen der Wehrmacht befreit: die Ehefrau, die eheleichen und eheleichen gleichgestellten Kinder, solange sie minderjährig sind, unter elterlicher Gewalt stehen und dem Hausstand des Vaters angehören.

müssen und werden wir immer wieder zusammen kommen und alle zusammen die große Gemeinschaft tragen. Die Gaufrauenleiterin der DAF, Frau Kirchner, dankte der Reichsrauenführerin im Namen aller Frauen für diesen Vortrag. Schon vorher hatte sie kurz auf das Ergebnis der „Vortragsreihe für die hiesigen Frauen“ hingewiesen, die Frauen und Mädchen aller Klasse und Berufsstände, über Erbschafts- und Gesundheitspolitik aufklärte, und die von Frauen und Mädchen aller Berufe regelmäßig und gern besucht wurden. Das Mitteldeutsche Landesrotkreuz hatte den Abend mit dem Sarg von Säbel eingeleitet, geschlossen wurde er mit der Hymne und den Nationalhymnen.

Das Gauleiterjubiläum Dr. Goebbels im Rundfunk

Aus Anlaß des 10jährigen Gauleiterjubiläum von Dr. Goebbels hat heute folgende Sendung e n g e n vorgesehen: 18-19 Uhr: Reichsleiter Dr. Goebbels, Bericht vom Empfang des Gauleiters Dr. Goebbels und seiner Mitarbeiter im Berliner Rathaus. 19.30 bis 19.45 Uhr: Reichsleiter Berlin berichtet von der Grundbesetzung der Dr. Goebbels-Stiftung im Friedrichshagen und von der Kranzniederlegung am Grab Dorf Wehels. 19.45 bis 19.55 Uhr: Reichsleiter Berlin, Schlußwort. 19.55-20 Uhr: Reichsleitung, Nachrichten. 20-20.10 Uhr: Reichsleitung Nachrichten. 20.10-20.15 Uhr: Reichsleitung Kurzerichte von der Reichsleitung des Gauvereins an alle Berliner Parteigenossen im Sportpalastkino durch Reichsleiter Dr. Goebbels. 20.15-22 Uhr: Reichsleitung Großkundgebung im Sportpalast.

Rückgabe von Orden und Ehrenzeichen

Der Polizeipräsident teilt mit: „Die Bestimmungen über die Rückgabe der Orden und Ehrenzeichen sind nach wie vor in Kraft. Alle durch das Ableben der Inhaber erledigten Auszeichnungen, soweit sie nicht von den Besitzern schon bei Begehren käuflich erworben wurden bzw. von den Hinter-

Gummi-Wärmflaschen Gummi-Bleder

erhalten erworben werden, müssen an den Staat, der sie aus keinem Mittel beschafft und den Beliehenen nur zu einem bestimmten Zweck verliehen hat, zurückgegeben werden. Für alle Auszeichnungen, die aus irgendeinem Grunde nicht beigebracht werden können, besteht seitens des Staates gegenüber den Erben des Beliehenen ein Anspruch auf Erlaß des Betriebes.“

„Kauft, was der deutsche Boden bietet!“

Der Reichsährstand erläßt an die Hausfrauen folgenden Aufruf: „Denkt daran, daß Ihr in erster Linie immer die Speisen auf Eurem Speisetisch setzt, die jahreszeitlich bedingt sind, die die deutsche eigene nationale Produktion im Augenblick hervorbringt.“ Diese Worte aus dem eindringlichen Appell Hermann Görings in seiner mitreißenden Sportpalast-Rede wenden sich an die deutschen Hausfrauen, denen bei der Ueberbrückung von Versorgungsschwierigkeiten die bedeutendste Aufgabe zuzufallen. Wenn jede Hausfrau mitteilt, was zu verwenden, was der Tag bringt, werden wir auch über kleine Einschränkungen hinwegkommen.

In diesen Wochen hat aus der deutsche Boden in reicher Fülle den Koch beschert, der schon in dem Speisetisch unserer Mütter eine vorherrschende Stellung einnahm, und der auch heute wieder geeignet ist, unsere Ernährung vielgestaltig zu machen und unsere Versorgung sicherzustellen. Jetzt ist es Zeit, sich von dieser reichlich angebotenen Feldfrucht Vorräte zuzulegen, die in den gemäßigteren Wintermonaten den Küchenzettel abwechslungsreich gestalten. Im Herbst und Winter ist der Kohl eine der wichtigsten, wertvollsten und billigsten Vitaminquellen, die der deutsche Boden uns schenkt. Nutzt diesen Erntesegen aus, so lange noch reichliche Vorräte vorhanden sind und deckt Euch ein mit dem, was der deutsche Bauer und Landwirt ergenzt haben.

Worte hoher Anerkennung

Jahru Jimo-Rainfur für isen Tollenen
gelingen. Wollnstein in Wollfing,
dick mit rund das Sommer, was aus ist

JUNO

Ein Limer und das Unstimmig immer
Wollnstein in Wollfing, was aus ist
Anmer wissen im wollen im Wollfing
zu sein, was im immer immer für
im Wollfing Jimo-Qualität Wollfing

dick-rund

Aus gutem Grund ist Juno rund!



6 Stück 20,-

Das Geheimnis in der Gipsgranate

Winter ein Betrüger von A bis Z, Wunderkraft der Drähte, Schwindelkünstler mit Bildern / Eine Buddha-Statue aus Gold, die niemand gesehen hat

Am Winter-Frosch vor dem Mitteldeutschen Sonderericht wurde weiter im Aufnahmehaus mit der 'Eromane-Kultur'...

zu werden, wandte sich der unverschämte Mann nochmals an B, mit der Bitte um eine Aufschubfrist von 10 bis 15 Jahren...

Mis B, nun B, fragte, wie er überhaupt jemals an Begleitung seiner großen Verpflichtungen denken könnte, sagte dieser:

Weltkrieg-Ausstellung in Halle

Zeitliche Eröffnung im Hause Weddy-Röndle, Leipziger Straße

Im ehemaligen Geschäftshaus Weddy-Röndle in der unteren Leipziger Straße ist gestern abend eine Ausstellung...

Unter den Waffen und Erinnerungsstücken finden sich Teile aus allen Sechsen der Kriegsjahre...

Glänzende Beurteilung des Gauflims

Die Filmprämie Berlin hat unserem Gauflim 'Im Land der braunen Erde' die Prädikate 1. Raumpolitisch wertvoll, 2. künstlerisch wertvoll, 3. volksbildend...

Kampfpolitik des Dritten Reiches

Vortrag vor Führern der SA

Vor den höheren SA-Führern der Gruppe Mittel sprach gestern in der Universität der Leiter des Kampfpolitik Amtes, Dr. Walter Groß...

heißt, sie brauchen nur noch gedruckt zu werden. Doch Th. blieb selbst diesen gewöhnlichen Zukunftsplänen gegenüber...

Die Schmelzerkinder des Annelien, die 1933 den Sohn Gerhard Winter geheiratet, im August 1935 aber sich von ihm getrennt...

Mein Werkzeugkasten

Ich habe zu Hause einen Werkzeugkasten, das heißt: Es soll ein Werkzeugkasten sein, den mir niemand sieht...

Auszeichnung eines Lebensretters

Der Polizeipräsident teilt mit: Der Fleischer Otto Juncus in Halle, Holz 50, hat am 22. Juni 1936 gegen 20 Uhr...

Sündervergünstigungen und -betreuungen

Bei Sündervergünstigungen und -betreuungen ist künstlerischen und volksbildenden Betreuungen...

Jugend und Buch

Beitrag in der Kulturarbeit. Im Rahmen der Buchwoche bezieht die Führerschaft der halleschen Jugend...

Wiederläufige Kalbfußhüter in Kreuz

Der Kalbfußhüterverein Silbeshelm (Eis Peine) unternimmt unter Führung seines Leiters, des Bauern Hans-Johannes...

Wieder Spenderkarten bei der Reichsbahn

Neben der kraftreichen Beförderung der Sendungen des Winterdrucksvertriebs übernimmt die Reichsbahn auch wieder den Verkauf von Spenderkarten...

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabe Nordmagdeburg

Wieder 'Deron' im Stadttheater

In diesem Jahre feiert das deutsche Volk den 60. Geburtstag des großen deutschen Komponisten Richard Wagner...

Wieder Bürgermeister soll Auto fahren

Auf einer Tagung des Reichrates des Auslandsdeutscherbundes München und Südbayern forderte der Geschäftsführer...

Wieder 'Deron' im Stadttheater

In diesem Jahre feiert das deutsche Volk den 60. Geburtstag des großen deutschen Komponisten Richard Wagner...

Wieder Spenderkarten bei der Reichsbahn

Neben der kraftreichen Beförderung der Sendungen des Winterdrucksvertriebs übernimmt die Reichsbahn auch wieder den Verkauf von Spenderkarten...

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabe Nordmagdeburg

Wieder 'Deron' im Stadttheater

In diesem Jahre feiert das deutsche Volk den 60. Geburtstag des großen deutschen Komponisten Richard Wagner...



Nun Werkpausen-Funksendungen.

In diesen Tagen wurde zum erstenmal in dem Reichsbahn-Ausbesserungswerk in München eine Werkpausen-Funksendung durchgeführt. Die Sendungen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Reichsbrunn-Gesellschaft, der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und werden von 6-8, von 8.30 bis 9.30 und von 12 bis 13 Uhr durchgeführt. Bei den Darbietungen wirken beste Kräfte mit. (Presseamt der DAF. — Scherl-M.)

Die Brodenbahn rüstet zum Winter
Umfangreiche Gleisverlegungsarbeiten.

Glend (Sax.). In diesen Tagen wurde eine bedeutende Gleisverlegung auf der Strecke der Nordbayer-Werksbahnen Eisenbahn zwischen Glend und Drei-Annen-Station zum Abschluss gebracht. Auf einer Gleisstrecke von rund 500 Metern ist eine mit mehreren Kurvenveränderungen verbundene Gleisverlegung erfolgt, die nicht nur eine erhebliche betriebliche Verbesserung bedeutet, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Bahn darstellt. Die umfangreichen Erdarbeiten wurden während der Wintermonate von hiesigen Arbeiterkräften durchgeführt, die auf diese Weise ihrer Arbeitspflicht behielten. Die Verkehrsverbesserung wird sich schon bei den nächsten Winterperioden bemerkbar machen.

Der Totentopf im Hühnerrei
Zigeunerrechtchen in den Harzgebirgen.

Luedelburg. Neuerdings treiben die Zigeuner in den Harzgebirgen wieder ihr Unwesen. Mit ganz raffinierten Manövern versuchen sie es, in den Harzgebirgen die besten Stellen zu fangen. Auf ebenen durchdringbaren Art — diesmal ganz wie bei Wilhelm Busch — angelegte, in den Gebirgen erlagene, sind sie in einem langen Faden befestigt wie ein Stiel Brot, nach dem die Dämonen natürlich schnappen, und schon sind sie gefangen. Aber die Dreifaltigkeit der Zigeuner geht noch weiter. So floßte unlängst eine Zigeunerin an das Tor eines Gehöftes in dem Harzgebirge Ultrungen. „Gib mir sechs Mark“, so rief sie der Bewohnerin, einer nervenkranken Witwe, an, „dann werste ich deine Sorgen von dir, so wie ich hier Salz in den Hof treue!“ Und weiter: „Ich bringe dir ein Auto mit, das bald kommt und dich in den Rand führen, aus dem du erst nach vielen Jahren heimkehrst.“ — „Bring mir ein frisches Hühnerrei!“ Und

das tat dann die völlig eingeschüchterte Frau. Die Zigeuner nahm das Ei, öffnete es, und ein kleiner Totentopf kam zum Vorschein der Witwe zum Vorschein. Sie schrie dann laut auf und brach ohnmächtig zusammen. Im Nachbarhause hatte die Zigeunerin das Ei, ohne daß die Witwe es bemerkt hatte, verkauft, und aus einem besonders präparierten Ei einen aus Holz geschnittenen kleinen Totentopf entnommen, um ihre diebstahligen Absichten bei der nervenkranken Witwe recht verortlichen zu können. Als sie sah, was sie angerichtet hatte, machte sie sich schleunigst aus dem Staube. Sofortige ärztliche Hilfe, Medikamente und tagelange Bettruhe gaben der Witwe dann das seelische Gleichgewicht wieder. Als die Polizei erschien, waren die Zigeuner leider schon über alle Berge.

Drei Autobahnabschlüsse in Anhalt

Delitzsch. Die durch Anhalt führende Reichsautobahn wird an drei Stellen Abschlüssen erhalten, und zwar bei Haldeburg, bei Mildeke und zwischen Alteken und Goswig.

... bis in das 14. Jahrhundert zurück
Wittelsbacher Trüger der Sippen Groß.

Veizpitz. Die Träger des Namens Groß sowie Galle und Freunde ihrer Familien trafen sich in Veizpitz. Der Bearbeiter der Familiengeschichte, Wilhelm Groß-Dalle, gab einen Bericht über die bisher geleistete Forschungsarbeit für die Sippe. Diese ist ganz besonders häufig im Ertrage und im Spatland vertreten, von wo einige Vorfahrenlisten, so der Geschlechter aus Kleinöbern, Ramolbrunn, Buerdorsdorf, Berdau, Langenbach und Delwitz i. S. vorzuleiten wurden. Die Sippen reichen zum Teil bis in die Mitte des 14. und 15. Jahrhunderts zurück. An Hand von reichem Archivmaterial, das zur Schau gebracht wurde, gab der Genannte einen Einblick in das Leben der Sippen, in die Land-

immer meine Trüfler. Diefelm kam nicht in Frage. Er war fünf Jahre jünger als ich, das war in diesen Jahren eine Klutz. Daher kam, daß ich einnahm blieb. — „Hatten Sie keinen Freund?“ fragte Delagelnehmend, noch unter dem Eindruck dieser schlichten ergreifenden Schilderung eines Lebens. — „Einen sehr lieb und treuen, wir saßen gemeinsam auf der Schulbank, er war stets hilfsbereit und gütig, auch beim Lernen, er war sehr klug. Dann bezog wir die Großer Karl-Französisch-Universität, das war eine schöne Zeit!“ Graf Sever schwieg eine Weile. — „Dann lallte er um, wohl auf Wunsch der Mutter. — Er ward Geschwister, Freund und im Ansat, in einem einsamen Dorf, hat man ihn vor kurzem in sein Amt eingeweiht. Wir haben uns nie wieder gesehen. Ich habe ihm damals abgeraten, er war ein so tüchtiger Jurist, glänzender Redner, trefflicher Geschäftler. Nun bin ich wieder einnahm.“ — „Er neigte den Kopf, sprach ab. Es schien, als habe er zu viel von seinem Innern offenbart und schmeichelte sich jetzt, noch ein Wort hinzuzufügen. — „Sie sind verzweifelt“, sagte Graf Sever schroff, „an die Wirtin, es ist zu einseitig über ihn über zwei junge Menschen, die sich nicht ab lassen.“ — Beim Vorübergehen lag Selan den Fingel offen, eine namenlose Schmach, wieder einmal in die Tassen zu greifen, befahl sie. Im Reiterhof

schaft, aus denen sie stammen und in die Persönlichkeit, die aus ihrem Herangehen an die Welt. Die Lage fand ihren Abschluss in einem regen Erfahrungsaustausch der Anwesenden, wobei der Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, daß sich noch recht viele Namensträger mit dem Bearbeiter der Sippenforschung in Halle, Mendeliger Weg 19, in Verbindung setzen möchten.

Chrenografie für die alten Kämpfer
mit Bildern und Unterschriften.

Wittelsch. Die hiesigen Ortsgruppen der NSDAP arbeiten an der Zusammenstellung einer Chrenografie aller vor 1933 zur Partei gekommenen Parteigenossen. Die Chrenografie wird ein Bild von jedem Parteigenossen mit Unterschrift enthalten.

Fallen und Habichte auf Beizjagd
Treffen des Deutschen Falkenbundes.

Braunschweig. Der Deutsche Falkenbund hielt seine diesjährige Falkenwoche in Gadenke ab. Das Treffen sollte dazu beitragen, die mittelalterliche Form der Jagd mit abgerichteten Haubögeln wieder aufleben zu lassen. Es hatte zahlreiche Teilnehmer aus dem Reich und dem Ausland gefunden. Etwa 40 Falken und Habichte waren an der Beizjagd beteiligt. Der vom Reichsjägermeister Öbring gegründete Reichsfalkenbund in Braunschweig war mit mehreren Vögeln beteiligt, auch ein Kromschneigel. Als besonders gut erwiehelt sich die Falken des Falkenbundes Erlebungs in Ostpreußen, die den ersten Preis erzielten.

Großfiedlung Neu-Büdenstedt
Der zweite Bauabschnitt wurde begonnen.

Büdenstedt. Vor einiger Zeit wurde der zweite Bauabschnitt der Großfiedlung Neu-Büdenstedt der Braunschweigischen Kohlenwerke in Angriff genommen. Drei Doppelhäuser und zehn Einzelhäuser werden in diesem Bauabschnitt errichtet. Die Arbeiten sind fast schon gerichtet werden konnten. Auch die anderen Bauten werden noch vor Eintritt des Winters unter Dach kommen.

60 neue Volkswohnungen.

Delitzsch. Die Stadt will in der Nachbarschaft 60 Volkswohnungen errichten, die in die Jahre bis zum nächsten Herbst fertiggestellt werden sollen.

Den Verletzten entgegen.

Weißenfels. Am 19. Oktober war in der Raumburger Straße die Ehefrau Maria Alder, die einen Handwagen mit Karzoffeln zog, von einem Motorradfahrer angefahren und schwer verletzt worden. Frau Alder ist an den Folgen eines schweren Schädeltraumas im Städtischen Krankenhaus gestorben.

Drei von Erwerbslosen.

Sangerhausen. Mit dem Beginn der Aufräumarbeiten ist der Ort Großherbhausen von Arbeitslosen freizumachen. Die Aufräumarbeiten, die bereits am 15. Oktober ihre Kampagne eröffnete, läßt zur Zeit arbeitslose Umbauten vornehmen.

Genehmigung nur durch Arbeitsamt
Gefahr zur Regelung des Arbeitsverhältnisses besteht.

Weißenfels. Der Maurermeister R. aus Lützenau hat Arbeitskräfte eingestellt, ohne dabei das bestehende Gesetz zur Regelung des Arbeitsverhältnisses vom 15. März 1934 beachtet zu haben. Die nach dem Gesetz erforderlichen Genehmigungen sind nicht eingeholt, weshalb er sich vor dem Amtsgericht in Zeitz zu verantworten hatte. Der Angeklagte wurde auf seine Pflichten als Betriebsführer hingewiesen, wonach bei jeder Einstellung zu prüfen ist, ob die gesetzlichen Bestimmungen voll erfüllt worden sind. Auch die Ausführungen des Verteidigers konnten an der Schuldfrage des Angeklagten nur wenig ändern. Da die Gefesungsbuchung nach Ansicht des Gerichtes auf Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe für den Angeklagten zurückschließen ließ, setzte das Gericht eine verhältnismäßig geringe Strafe von 30 RM, ausserdem für Kosten für die erste Gefesungsbuchung fest.

40 Jahre Landwirtschaftsschule Artern
Seit Bestehen sind 1050 Schüler ausgebildet.

Artern. Die Landwirtschaftsschule Artern, die einige im Kreise Sangerhausen, kann zu Beginn des Wintersemesters auf ein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Während der erste Lehrgang im Jahre 1896 nur 13 Teilnehmer aufwies, wurde der Besuch in der Folgezeit immer reicher. Im ganzen haben seit Bestehen der Anstalt 1050 Schüler ihre Ausbildung erhalten. Die Schule hat hervorragenden im bäuerlichen Betriebe dahinterbringen konnten. Im kommenden Wintersemester, das am 2. November beginnt, beträgt die Schülerzahl 42.

Ergebnisse von 1935 weit übertrafen
Große Erfolge der Gaurtrahenlammung.

Wittelsch. Die Gaurtrahenlammung der Bannente erbrachte 1919/20 5500 Lämmer, abgesehen wurden dabei verkauft. Das Ergebnis ist ganz hervorragend; es hat das vorherige weit übertrafen.

Merseburg. Im Kreise Merseburg erbrachte die von Beamten und Lehrern durchgeführte Gaurtrahenlammung einen Ertrag von 5737 Lämmern, davon entfielen auf die Stadt 2399,03 RM.

Schaffung eines großen Alldedens
zur Ableitung der Grubenwässer.

Ilberstedt. Die Ausschussung des Lagerhauses der ehemaligen Grube Wolke bis an den Weg Ilberstedt-Pöplitz ergibt für die Elektroverke die Notwendigkeit, für die Ableitung der dort anfallenden Grubenwässer Sorge zu tragen. Auf dem früheren Teilgelände des Lagerhauses wird ein großes Alldeden geschaffen werden. Da der Sollinger Bach, der dort vorbeifließt, bei solch harter Ausnutzung von 20 Kubikmeter in der Minute zu reißend werden würde, soll der Bachflüßler vorher nur bis zur Kläranlage bei der Pöplitzer Mühle geleitet. Dort wird es ihm in gleicher Menge wieder entnommen und durch eine unterirdische Rohrleitung direkt in die Mulde bei Alldeden geleitet werden.

Russelwild im Oberharz.

Merseburg. Das Russelwild, das unlängst am Torhaus ausgetrieben wurde, ist in den Harzbergen recht wohl zu fühlen. Ein Kapitulat Bach, der mit am Torhaus ausgetrieben worden war, konnte in diesen Tagen mährlich im Lebertal im Oberharz beobachtet werden.

hofer Revier ausgereicht sei. Von den großen Baumstümpfen ging die Fahrt weiter in die tiefen Waldschluchten dieses harten steinigen Geländes.

Weniger Nischen und unbedränglichen Waldland ließ Vater Vater machen, die tiefen Waldschluchten dieses harten steinigen Geländes.

„Ich komme gern“, erwiderte sie einfach. Die beiden Geschwister schritten den breiten Anfuhrweg hinunter ins Seetal, sie gingen schweigend nebeneinander her.

„Heiner Kerk!“ lautete endlich Jagen mit Begeisterung. „Kulst, Lakt, Erziehung und —“

„Ja“, erwiderte Helga leise, er sah seine Bemerkung trüfflich an.

„Die Gräfin wäre also verbannt, das habe man Graf Sever tun konnte! Gott sei Dank!“

„Ja, kleiner, du hast Glück, und bis zu ihrer Wiederkehr werdet ihr wohl mit den Überbauten fertig sein?“

„Ja, kleiner, du hast Glück, und bis zu ihrer Wiederkehr werdet ihr wohl mit den Überbauten fertig sein?“

„Für ungeliebte, ja“, erwiderte sie, und ein heller Schimmer huschte über ihre schönen Züge.

XVI. Es wechselte ein Strich, ein Wäpfer, im Fort der Vaterpöplitz, der sich am Südabhang der Werthalspe, dieses gewaltigen Berges, hinso und gegen Sangerdorf abfiel.

Gleich oberhalb des Ostfader Sees, an der dortigen Alldeden, hatte ihn der gräfliche Jäger gefasst, und dem Sägen bereitete, daß der Strich vom Kreuzer auf das Satter-

Ralph Urban:

Die Frauenseele

Ein hässliches Gewitter ballte sich in dem dunklen, friedlichen Wohnraum auf, und es herrschte die Stille vor dem Sturm. Herr Wahr hatte in die Zeitung ohne zu sehen, seine Gattin stumm übersehen, an einer Handarbeit saß, und die unruhige wie eine Schmetterling. Vorausgegangen war die Erwähnung eines neuen Manieles, den die Frau bringen zu benötigen glaubte. Worauf der Hansberr nach runder Männerart einfach sagte: „Kommt gar nicht in Frage!“ gefast Schweigen trat ein, bis der Wulkan durchbrach. Die Handarbeit flog auf den Tisch, Frau Wahr wandte sich mit blühenden Augen an den Gatten, und die Frauen Augen an den Mann, wie nett die geflickte Stuhlleuchte war, und wie nett die geflickte Stuhlleuchte war, und wie nett die geflickte Stuhlleuchte war...

„Also jetzt mach' gütlich einen Bunt!“, verlor der Mann die Geduld und schlug auf die Zeitung. „Für wen arbeitest du und verdienst du denn alles für dich und das Kind? Wenn ich vielleicht noch Geld vor? Sobald du etwas Geld riechst, das ich als Kopfgeld auf die Seite lege, fällst du es nicht mehr aus und füllst Tag und Nacht, wie man es anbringen möchte. Du hast einen ganzen Schrank voll mit Mantel, also wird dich keiner gefast, ich habe kein Geld dafür, und damit basta!“

„Aber“, höhnte die Frau, „aber für meine tollpöpeligen Stimmungen, die ich von dir bekomme, es dich betrifft, dann bist du großzügig.“ Und so ging es weiter. Die kleine Gattin sagte gute Nacht, was von den hübsigen Eltern gar nicht gehört wurde, und schlief hinaus. Es war Zeit schlafen zu gehen, schritt Heideke sie sich aus, froh ins Bett und zog die Decke über den Kopf, um sich von der gartigen Zeit gemissermaßen zu isolieren. Eine Menge wirrer Gedanken freuten in ihrem Gehirn, die sich allmählich von selbst lösten, bis daraus ein Einfall wurde. Plötzlich richtete Gattin sich auf, blickte in den Spiegel hinüber und betrachtete nach einer Wendung des Kopfes ihren armdicken blonden Kopf. Nach einer Weile fühlte sie sich wieder in die Kissen, und ihre Phantasie lief bereits den Ereignissen weit voraus. Ihre Freundin Elfriede hatte vor drei Wochen deswegen von ihrer Mutter Saure bekommen. — Mit einem kleinen Vädlein schielte Gattin ein.

Am nächsten Morgen hatte sich das hässliche Gewitter bereits verzogen. Herr Wahr schämte sich, Frau Wahr schämte sich. Als Gattin, die schon früh zur Schule mußte, aus dem Haus war, lenkte sie ein. Herr Wahr meinte, wenn der Mantel nicht hungere, so würde sie, könnte man ja sehen. Worauf die Frau ihm um den Hals fiel und wegen ihrer Festigkeit lächelte. Und schließlich würde der alte Mantel auch noch eine Zeit seinen Zweck erfüllen. Als der Mann das Haus verließ, schien die Sonne.

Mittags kam Gattin aus der Schule. Ihr Gruß klang etwas unfrisch, die Mutter merkte es gleich, aber sie hatte gerade alle Hände voll zu tun. Sie würde später schon der Sache auf Grund kommen. Mütterlich entschuldigte Gattin, machte sich im Speisezimmer zu schaffen. Als nach einer Weile Frau Wahr den Raum betrat, blieb sie wie seltsamartig zwischen der Tür stehen und starrte entsetzt auf das Mädchen.

„Am Gotteswillen, Gottchen“, rief sie aus, „ja, wo ist denn dein Kopf?“

Gattin kam ängstlich näher, blickte reuenerzig zur Mutter auf und sagte: „Ach, ha ihn verkauft, damit ich etwas für deinen Mantel beschleunern kann. Der Verkäufer gab mir dafür drei Mark fünfzig, hier ist das Geld, Mutter!“

Stillschweigend blickte die Mutter die Kleine an. Dann schloffen ihr die Tränen in die Augen, sie rief das Mädel an sich und berate und küßte es. Welch ein gutes Kind!

Als Herr Wahr nach Hause kam und die Geschichte erfuhr, war er ebenso gerührt. „Wir dürfen von Gattin nie wieder solche hässlichen Dinge sprechen“, sagte er später zu seiner Frau. „Was für ein edles Wesen doch unter Kind ist. Ja, ja, die Frauenteile, sie rast sich schon frühzeitig bei Gattin.“

Am nächsten Morgen trat Gattin am Schulfuß ein.

„Ja“, rief die Freundin, „du hast dir auch die Haare schneiden lassen. Erlaubten es deine Eltern?“

„Keine Spur!“ erklärte Gattin und grinste von einem Ohr zum anderen.

Dann hob sie noch aus Dreifache geflickt“, meinte Elfriede mit feiner Schadenfreude.

„Nicht die Mühe davon“, sagte Gattin, „im Gegenteil, ich bekam sogar ein Sparheftchen auf fünf Mark dafür. So dumme wie du habe ich das Müllstück nicht angesetzt.“

Ja, ja die Frauenseele

Dr. J. Schwanke:

War Dschingis Chan ein Japaner?

Die Sage vom größten Herrscher im Osten / Mongolenhäuptling befehligt eine Viertelmillion Krieger

Europa und Asien unter dem Gesichtswinkel des Japaners gesehen, das ist der Inhalt des Buches „Die gelbe Gefahr“, das Dr. J. Schwanke im Verlag von Union Deutsche Verlagsanstalt erscheinen ließ und das wir unsere Leser aufmerksam machen möchten. Der Verfasser läßt über viele historische Ereignisse hinweg, die er sehr geistig, besonders die Wendung für ein Versehen des deutschen und des japanischen Volkes zu schaffen.

Es ist noch nicht lange her, da war es modern, Sagen und Märchen des Fernen Ostens, aus Indien und China und Japan zu lesen. Aber merkwürdigerweise hat man damals in Deutschland eine Sage nicht kennen gelernt, die von der Herkunft des Dschingis Chan handelt, — und die für das Verständnis Ostasiens wirklich bedeutsam ist.

Der „Cho-Cho“, der Fürst der Fürsten, war nach mongolischer Legende der Sohn eines Häuptlings der „aravaiigen Stuten“ und wurde sorgfältig zur Herrschaft über den umherziehenden 40.000 Familien umfassenden Stamm erzogen. Aber mit dreizehn Jahren verlor Temudschin, wie er damals hieß, den Vater und mußte vor seinen Gegnern fliehen. „Einmal“, so berichtet die mongo-

lische Legende, „floß er vor seinen Feinden in ein fremdes Zelt und verlor sich unter einem Haufen gedroener Wolle. Die Verfolger durchsuchten das Zelt und einer nach dem Sper in den Haufen Wolle. Die Sperstippe traf Temudschin, doch verlor er den Schmerz und rührte sich nicht. Da sahen die Verfolger unverrichteter Sade ab.“

Ist es ein Zufall, daß die japanischen Sagen von einem ihrer Helden ein ganz ähnliches Erlebnis berichten? Der gemaltige Schögun Yoritomo, der 1192 alle Gewalt in Japan an sich riß und das Schögunat in seiner Familie erblich machte, hatte einen jungen, beim Volk sehr beliebten Bruder, Jochijune. Ihn fürchtete der Schögun und Jochijune mußte fliehen. Dabei geriet er in ein fremdes Haus, in dem gerade eine Festschmückung gefeiert wurde. „Der Sarg stand da und im Sarg lag der Leichnam. Jochijune legte sich dazu und schlief den Deckel. Die Verfolger durchsuchten das Haus, einer wollte auch den Sarg öffnen, davon hielt ihn aber der bühnische Priester ab. Darauf nach der Soldat mit dem Speer durch das dünne Holz des Sarges und verletzte Jochijune tief an der Seite. Der verbiß lebend den Schmerz

und wußte, als der Soldat den Speer herauszog, die Spitze mit einem Zipfel seines Kleides ab, so daß die Verfolger kein Blut daran sahen.“

Die Japaner halten nun diese auffallende Ähnlichkeit der mongolischen und japanischen Sage keineswegs für zufällig, für sie ist Temudschin und Jochijune die gleiche Person, der Dschingis Chan war ein Japaner.

Jochijune entkam nach dem Norden, sammelte einen Haufen junger Leute um sich, die mit Yoritomo und seiner Herrschaft unzufrieden waren, und legte mit ihnen, von den Verfolgern hart bedrängt, nach dem Festland über. Im Jahre 1186 landete sie, es sollen an tausend Mann gewesen sein, an der mandchurischen Küste, verbrannten die Schiffe und nahmen das Schiff in die Hände.“ Hier geht die Sage in die Chronik über, denn nach japanischen wie nach chinesischen Aufzeichnungen errang Temudschin Jochijune 1188 die ersten Siege über mongolische Stämme. Damit begann ein Siegeszug ungeheurer, der ihn gegen Mongolen und Tataren und schließlich 1211 gegen das Reich Yin, das nördliche China, führte. 1215 wird Beijing von dem Mann eingenommen, der sich schon seit 1208 nicht mehr Temudschin, sondern „Dschingis Chan“ nennt.

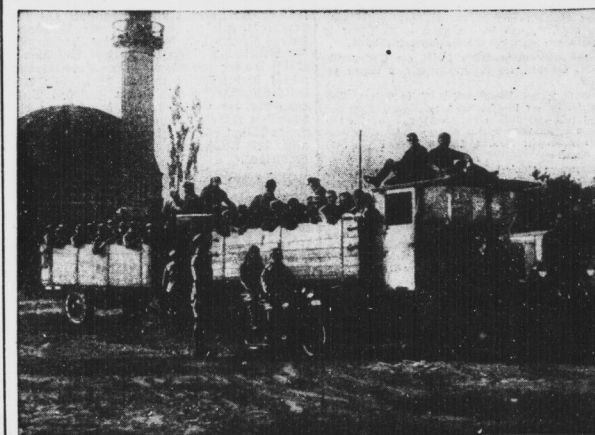
Woher kommt dieser merkwürdige Name „Dschingis“, für den es in der mongolischen Sprache gar keine Deutung gibt? Die Japaner wissen es; Jochijune nannte sich dem Geschlecht der Genchi. „Genchi“ aber ist die japanische Lesart der chinesischen Schriftzeichen, die im Mongolischen „Dschingis“ geschrieben werden. Uebrigens bezieht auch eine auffallende Ähnlichkeit zwischen dem Namen der Familie Genchi und dem Namen der Dschingis Chan. Die beiden merkwürdig roß gefärbten Striche im Banner des Großchans wurden zwar von den Mongolen als ein Falke gedeutet, der in seinen Klängen einen Haken hat, aber die Dschingis Chan Dschingis Chans besaßen auf den Haken einen Haken, ein „Ari“, „Andreaskreuz“. Das Banner der Genchi aber, dieser altjapanischen japanischen Familie, bestand aus zwei geflügelten Andreaskreuzen, die weißes ein „Andreaskreuz“ sehr ähnlich ließen.

Auch mit einer anderen, solchen Erwägung führen die Japaner ihre Auffassung von der Herkunft des Mongolenkaisers: Bei seinem Zuge gegen Koroschina, das mächtige Reich, das es damals an der heutigen Mandchurien- und der Baikalebene umfaßte, wie Persien und die Hüter des Schwarzen Meeres. Dieses weite Reich, das eine allgemeine Wehrpflicht hatte, das seine Krieger zu Wandern in jedem Jahre zusammenzog, war am weitesten ein Bundes an Organisation. Durch seine weiten militärischen und politischen Einrichtungen erreichte es Dschingis Chan, daß nicht nur seine Söhne, sondern noch ein Enkel, Kublai Chan und dessen Söhne die Herrschaft annehmen konnten, ja sogar ererbten konnten; wirklich in keinem anderen Ausmaß hat ja nicht Dschingis Chan, sein Gründer, sondern erst Kublai Chan über dies Reich geboten, dessen Dschingis Chan bis nach Peking und bis an die Anden vordrang. Und es war nicht ohne Eroberungssucht, die diese Kriegszüge gegen Westen trieb. Dschingis Chan schloß sich erfüllt von einer Weltangabe: „Der Himmel hat mir bestimmt, über alle Völker zu herrschen, denn es war bisher keine Ordnung in der Schöpfung.“ Das Geschlecht war ohne Ordnung und Verstand, daher gab es überall Räuberzünfte, Vagabunden, Diebe, Empörer und Räuber. Als Dschingis Chan sich schickte, kam alle unter seiner Ordnung in der Schöpfung. Das Geschlecht war ohne Ordnung und Verstand, daher gab es überall Räuberzünfte, Vagabunden, Diebe, Empörer und Räuber. Als Dschingis Chan sich schickte, kam alle unter seiner Ordnung in der Schöpfung.

Gau Großberlin der NSDAP feiert sein 10jähriges Bestehen



Aus der Verbotszette der Berliner SA. Photo: Scherf. Eine Gruppe von Unterführern mit den weißen Hemden, wie sie in der Verbotszette getragen wurden. Die Verbotszette hält Konrad Gleuel, der im Kampf um Berlin sein Leben lassen mußte.



Vor einer Lastwagenfahrt der alten Standarte 5. Photo: Scherf. Im Vordergrund (neben dem Motorrad) steht Horst Wessel, der uns das Lied der SA, und der Nation schenkte. Unermüdlich stand die SA, auf Posten, bis Berlin erobert war.

me ein Dänenbett - nur billiger!

mollig **Leinwand Kommode**

Leinwand Kommode 4.75

Leinwand Kommode 5.90

Friedrich **Leipzig**

Gehlschläger **Kommanditgesellschaft**

Familien-Nachrichten

Die Verlobung... Fritz Wolff und Frau Friedel, Ende Oktober 1936

Meine Verlobung... Paul-Heinz Tegeler, Dortmund, Ende Oktober 1936

Familiennachrichten... mit Leuchtzahlen... 4.50

Zusätzliche Wochen... mit Leuchtzahlen... 4.50



Reformations-Bröden... heute und folgende Tage

Balatum Stragula Wachstuche... billig und gut

Hugo Nehab nachh. Große Ulrichstraße 3

Kostüme u. Mäntel... in reicher Auswahl sehr gut und preiswert

August Göbel... jetzt nur Leipziger Str. 46

Kirchliche Nachrichten... für Reformationsfest, Sonntag, den 1. November 1936

Drucksachen aller Art... Otto-Hendel-Drucker

Großvaterstühle... Korb-Waschtischen... Korb-Lühr

Damen-Kleider... Ernst Hädicke

Gänse-, Enten- und Hühnerfleisch... Kaninchen

Fasanen... Sappenhühner

Pilze (Grünlinge) auch täglich frisch

Reh- u. Rotwild... Reicherts, Geilsstr. 37

St. Johann: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Marien: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Pauli: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Nikolai: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Petrus: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Marien: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Nikolai: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Pauli: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Marien: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Nikolai: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Pauli: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Marien: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

St. Nikolai: 10. Sonntag, 18. Sonntag, 11.30 (R)...

Gottfried Winter... Emma Winter, geb. Birke und Kinder...

Fräulein Hedwig Tambach... im 80. Lebensjahre...

Nur noch Leipziger Straße 45... Willy Horn, Leipziger Straße 45

Bekanntmachung... Der Oberbürgermeister

Teuer sagen Sie?!... für 60 Mahlzeiten oder volle 12 Tage!

Gefundenes im guten Bett!... Ob Sie Betten in einfacher oder besser Qualität wählen...

Federbetten... Stahldrahtmatratzen... Reform-Unterbetten...

Bettenhaus BRUNO PARIS... Anzeigen in der

Vorkriegs-Geld... TITTEL Goldschmiedemeister

Zuckerkrank?... H. Schnee 64, Gr. Steinstraße 84

Strümpfe... N. Schnee 64, Gr. Steinstraße 84

Betriebs-Kleidung... in jeder Stärke...

Schnittbohlen... Kaffees 70... Louis Eiskell

Drucksachen aller Art... Otto-Hendel-Drucker

Großvaterstühle... Korb-Waschtischen... Korb-Lühr

Damen-Kleider... Ernst Hädicke

Gänse-, Enten- und Hühnerfleisch... Kaninchen

Fasanen... Sappenhühner

Pilze (Grünlinge) auch täglich frisch

Reh- u. Rotwild... Reicherts, Geilsstr. 37

Sport und Leibesübungen

Roth bleibt Weltmeister

Der Deutsche WM nach Punkten schied aus.



Der Weltmeisterschaftskampf, der gestern im Sportpalast in Berlin ansetzen wurde, endete mit einem überlegenen Punktsieg des belarusschen Titelverteidigers Gustav Roth gegen den Herausforderer, den deutschen Halbflügelgewichtsschweren Wilt.

Im Verlauf des Kampfes zeigte der Deutsche eine seiner bisher schönsten Kämpfe. Er war aber doch nicht dem technisch und technisch guten Gegner in dem 15 Runden langen Kampfe gewachsen, zumal es Roth durch seine schnelle Beinarbeit immer wieder gelang, den hartem Schlägen Wilt's auszuweichen. Nur einmal, in der fünften Runde, gelang es dem deutschen Meister, Roth für kurze Zeit niederzuschlagen. Dann bekehrte sich aber der Titelverteidiger immer mehr zum Kampf mit Wilt, dem ein Auge auszunutzen er hätte in der Schlussrunde alle Mittel, einem KO, ansetzen.

Krötzsch kann noch turnen

Geistesmeisterschaften des T. u. S. V. Lenna in der Siedlungstarnhalle

Sonderbericht unseres nach dem na entfaulden R. Schriftleiters.

Mit dem Barren wurde begonnen. Hier zeigte besonders Müller eine fabelhafte Leistung, aus der besonders das Einhängen in die Handgange zu bemerken ist. Krötzsch hatte bei seiner Barrenpflicht mit einem Kreisbeschlagung bed, so daß er am Anfang mit 12 Punkten hinter Müller rangierte. Im weiteren Verlauf der Kampfe stellte sich eine fast völlige Gleichmütigkeit der beiden Sportler heraus, und wenn Müller nicht seinen Unfall bei der Herabfahrt erlitten hätte, war es noch gar nicht sicher, wer den Meistertitel erringen würde. Fabelhafte Leistungen zeigte erlingen dann in seiner Freibiegung, die er vollständig umgeben und mehr auf moderne und internationale Anforderungen umgestellt hat. Hierfür bekam er eine viel umjubelte „60“. Auch am Stab konnte Krötzsch bei der Kriechen sein Können und seine Sicherheit beweisen. Ausgezeichnet gelang ihm der freie Ueberstieg als Abgang. Mit bedeutendem Punktsprung konnte Krötzsch die Vereinsmeisterschaft im Geräte-Turnkampf erringen. Dieser ihm folgenden Freier und Schrägkriechen. Auch in der Mittelstufe waren beachtliche Leistungen festzustellen. Der am wenigsten Delimit Müller sicherte sich durch die Gleichmütigkeit und Eleganz seiner Leistungen den ersten Platz. Er sollte ein hoffnungsvoller Rhythmusstürmer für die erste Reihe des Turn- und Sportvereins werden.

Das ist kein Sport mehr

Eigennütziges Beibehalten haben sich seit einigen Tagen bekannte Größen der vertriebenen europäischen Länder ausgesprochen. In einem Pariser Lokal ist ein höchst interessantes Gespräch worden, auf dem Stipplingen, Schmitt, Eshartradt geäußert worden, während die Gäste dabei ihre Maßregeln zum Ausdruck nahmen. Zu den beteiligten Athleten gehörten u. a. der vorjährige Olympiasieger Rudolf Nomiinger (Schweiz), die französische Weltmeisterin, die Döckerer Frau Bradl, Reibel, Doll. Derartige Anschuldigungen haben natürlich mit Sport nichts mehr zu tun.

Bergeht die Kleiderpende nicht

Gebt alle entbehrlichen, aber gutenhaltenden Stücke für das Selbst dem Volksgenossen, dem es schlechter geht als Euch!

Selbst weitverbreiteter Anlegung der Amateurbestimmungen sind gewisse Grenzen gezogen. Wenn der Internationale Schwedensport auch das noch als Amateurismus aus vereinbar mit den sportlichen Bestimmungen anerkannt, dann braucht er sich nicht zu wundern, wenn das Internationale Olympische Komitee in der Amateurlage der Schwedensport eine feiner Konzeption bereit ist.

Länderkampf mit Marathonlauf

In der letzten Sitzung des finnischen Clubs der Weiker, dem alle diejenigen angehören, die einmal Wettbewerben ertragen haben, wurde eingehend über die Weltallgemeinheits-Länderkämpfe gesprochen. Insbesondere handelte es sich dabei um die Kämpfe mit Schweden und Deutschland, wobei mit Rücksicht auf die Stärke des Generals der Wunsch geäußert wurde, in jedem Jahre mit beiden Ländern abzuwechseln. Weiterhin wurde anregt, das Standard-Programm der Länderkämpfe auszuweiten durch Aufnahme eines Marathonlaufes, mindestens aber eines Laufes, der über 25 Kilometer fährt.

Eine Rollbahn für Weisertels.

Weisertels an der Saale hat es verdient, daß durch den Sport immer wieder in erheblicher Weise zu bringen. Nach der Hundstreckenkampfbahn der Weisertels hat man angedacht, daß zuerst eine Bahn für das wieder aufsteigende Rollschuhlaufen gebaut wird, und zwar auf dem Gelände des früheren Sportplatzes an der Seiler Straße. Die 600 am Rollbahn werden mit einer 12 m breiten und 40 m langen grünen Zementdecke überzogen. Später ist eine Erweiterung auf Normgröße 30x40 m für Rollschuhlaufen geplant, aus soll die Bahn sofort beleuchtet und Zuschauertribüne aufweisen. Man muß sagen, daß die Sportförderung in Weisertels kaum etwas zu wünschen übrig läßt!

62jähriger läuft 23 km in 2:35.

Wie alljährig, veranstaltete der Altklub Eisenach seinen traditionellen Mar-Nebel-Lauf auf der 28 km langen Strecke Zinsberg-Eisenach. In diesem Jahr war die Beteiligung wieder recht gut, selbst Mar-Nebel war mit seinen 62 Jahren wieder auf der Strecke und beendete den Lauf in 2:35:00. Die Abwertung war recht ungünstig, vor allem machte sich der Reib- unangenehm bemerkbar, und auch der Gegenwind erschwerte den Lauf. Programm als es ausgezeichnete Leistungen, und die Durchschneidung wurde von 1:40 auf 1:40 verbessert. Den Sieger stellte in der Hauptklasse Knappig-28. Wutha mit 1:31:00 vor Süttimann-Giesend mit 1:31:10. In der Jugendklasse Regie Bamberg-Düngel mit 1:41:45, und in der Mittelstufe ging Mebach-28. Labarz mit 2:14:20 als Erster durch. Die Ehrlichkeit begrüßt wurde Rabcl, der die Strecke in 2:35:00 zurücklegte.

Aus meinem Sportverein

Für einen modernen an die am Sonntag, 31. Oktober, 20 Uhr, im Brauer's Hoflager stattfindende Sportveranstaltung. Anlässlich der Festung und Laut. Eintritt frei. Gölle herzlich willkommen.

Kameradschaft überwindet die Not

Aufruf des Stabschefs der SA., des Reichsführers SS und des Korpsführers NSKK.

zur 2. Reichsstraßenversammlung am 31. Oktober u. 1. November

Stets, wenn unser Führer zum Kampf rief, waren es die Männer der SA., SS und des NSKK., die dem Befehl gehorchend ihre Person rücksichtslos einsetzten, um zu fegen.

Jum vierten Male gilt es, gegen Hunger und Kälte aufzumachieren und durch Kameradschaft die Not überwinden zu helfen. Überall werden diese Männer als Kämpfer für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes in der Front des Faschismus stehen und der Welt das größte Friedenswerk des Dritten Reiches hünden.

Bringt ihnen Euer Verbundenheit durch freudige Opferbereitschaft zum Ausdruck.

Der Stabschef der SA.: Der Reichsführer SS:

Heiß *H. Jimmmer*

Der Korpsführer:

Schulz

Heute Wacker-Boxabend

Gute Segner in allen Gewichtsklassen.

Mit Spannung sieht man heute abend den Kampfen in Halle entgegen. Nach langer, für die Boxer uninteressanten der Zeit viel zu langer Zeit hat es die Veranstaltung des H. C. Wacker wieder einmal unternehmen, einen Amateurabend anzuführen. Eine Entschuldigung hat man in den verschiedenen Jahren durch diesen Veranstalter noch nicht erlebt, und kann deshalb hoffen, daß auch diesmal eine und interessanter Sport aboten wird. Den Wackeranern liegt die Veranstaltung des E. C. Marathon 60 Kilometer, die in der nächsten Zeit während ist, gegenüber. In dieser Mannschaft gehört auch der vorjährige Deutsche Meister im Halbflügelgewicht, B. Leisch. Man erinnert sich, daß an den letzten Wackerabenden Bielefeld alle Segner durch 1. o. beflegte. In der Zwischenzeit hat der Meister nicht an seinem Können verloren. Weil Wacker zur Zeit einen eigenen Kampfer der Erstklassen nicht zur Verfügung hat, war für Bielefeld ein anderer auswärtiger Segner vorzuziehen. Die Verhandlungen schickten zuerst und die angeblich mit Berlin aufeinanderkommen Verbindungen stehen vor dem Abschluß.

Einen Kampf besser deutscher Klasse sollte auch die Mittelgewichtspaarung Ulfso-Halle gegen Leisch-213 kg garantieren. Ulfso hat für Bunding-Scheidung im Laufe der letzten zwei Jahre große internationale Kämpfe geliefert und die meisten gewonnen, einige unentschieden gehalten und nur wenige verloren. Das hat genügt Reichso war in letzter Zeit zweimal in der Spange dem Ulfso ein Unentschieden abzurufen. — Auch im Halbflügelgewicht werden W. Schumann-213 kg und B. Sch. Halle gute Segner zeigen. Es wird interessieren, daß in den weiteren sieben Kämpfen des Abends auch bekannte halblügel Meister, wie Schumann und Wilt (232), in den Ring treten werden. Auf Leipziger Seite interessieren noch Chemie, Geisler und Dietz I besonders. Sonder-Kreisig wird leider nicht am Start erscheinen können. — Auch die weiteren Kämpfer der Wackerhalle haben sich bereits auswärts im Ring bewährt, so daß auch ihr Auftreten interessieren muß. — Den Freunden des Faustkampfes steht also ein interessanter Abend bevor, der hoffentlich zu beachtlichen Leistungen führen wird.



„Krauss“-Mantel

warm - schön - zuverlässig

| FÜR DEN HERRN: | FÜR DIE DAME: |
|---|---|
| Herren-Winter-Ulster mit Rückenanzug voll und weit geschitten 29.- 49.- 65.- 85.- | Jugendl. Sport-Mantel aus gut. Wollstoff gefüttert, in marine, grau u. grün 22.75 |
| Herren-Ulster-Paletots tailliert, ganz auf Knäuelste gearbeitet 24.- 39.- 55.- 69.- | Flotter Velour-Mantel mit gr. Biberstreifen, gefüttert, in grün und braun 29.75 |
| Herren-Wetter-Mantel gummiert, garantiert wasserdicht 10.50 13.50 16.50 21.- | Bouclé-Mantel sportliche Machart mit Taschen, gefüttert, schwarz 29.75 |

Herren-Sport-Stulzer - Herren-Winter-Joppen - Herren-Hosen - Herren-Anzüge Knaben-Anzüge und -Mantel große Auswahl - neues c. Muster.



Halle am Markt

Das große Fachgeschäft für gute Herren- und Damen-Kleidung

